

# Eine Woche voller Musik und Inspiration

Die 54. Internationalen Meisterkurse Vaduz sind ausgebucht. Ab dem 7. Juli bilden sich über 45 Teilnehmende aus ganz Europa weiter.

Julia Kaufmann

«Wir sind ausgebucht!», freut sich Musikschuldirektor und Kursleiter Roger Szedalik. Damit meint er die bereits 54. Internationalen Meisterkurse, deren Startschuss am kommenden Montag mit dem Eröffnungskonzert fällt. Dieses zeigt die inhaltliche Bandbreite der Meisterkurse und vermittelt einen Eindruck, was die Teilnehmenden in der folgenden Woche erwartet: Über 45 hochmotivierte Musikerinnen und Musiker aus ganz Europa verbessern ihre technischen und interpretatorischen Fertigkeiten, treiben ihre individuelle künstlerische Entwicklung voran, knüpfen wertvolle Kontakte und zelebrieren gemeinsam ihre Leidenschaft für die Musik.

Für Roger Szedalik, der erst vor Kurzem in die Fussstapfen von Klaus Beck getreten ist, sind es die ersten Internationalen Meisterkurse unter seiner Leitung – umso grösser ist die Freude, das Bewährte nahtlos weiterführen und Neues in Nuancen zu implementieren.

## Am Können feilen und die Musik gemeinsam feiern

Seit über fünf Jahrzehnten stehen bei den Internationalen Meisterkursen Vaduz junge Musikerinnen und Musiker im Mittelpunkt. Nicht anders ist dies bei der bereits 54. Ausgabe, die zwischen dem 5. und 12. Juli



Präsentieren stolz das Programm der Meisterkurse: Alexander Jeeves von der Jeeves Group, Musikschuldirektor und Kursleiter Roger Szedalik und Martin Leiter von der Ivoclar Vivadent (v.l.). Bild: Nils Vollmar

über die Bühne geht. «Unser Anliegen ist und bleibt die gezielte Förderung junger Talente durch wertvollen Unterricht, persönliche Begleitung und daraus resultierende inspirierende künstlerische Impulse», erklärte Roger Szedalik an der gestrigen Pressekonferenz im Rheinbergerhaus. Mit Barbara Doll (Violine), Andreas Willwohl (Viola), Rafael Rosenfeld (Violoncello) und Hannfried

Lucke (Orgel) seien wiederum vier «aussergewöhnlich engagierte» Dozentinnen und Dozenten mit dabei, schwärmte Szedalik weiter. Sie sind bereits seit Jahren fester Bestandteil der Internationalen Meisterkurse Vaduz und geniessen einen hervorragenden Ruf, was sich auch in den hohen Anmeldezahlen widerspiegelt. Die vier Dozentinnen und Dozenten geben beim Eröffnungskonzert

der Öffentlichkeit eine Kostprobe ihres Könnens. Zu hören sind der Organist Hannfried Lucke mit einer Sonate von Carl Philipp Emanuel Bach sowie das Streichquintett von Franz Schubert in C-Dur, interpretiert von Barbara Doll, Rafael Rosenfeld und Andreas Willwohl in Begleitung von Edouard Mätzener und Milena Umiglia-Marena.

Von der Bühne geht es danach für sie ins Unterrichtszim-

mer: In den Räumen der Musikschule bilden sich über 45 Musikstudenten, Berufsmusiker und hochbegabte Jugendliche – unter anderem aus Frankreich, Portugal, Spanien, Israel, der Schweiz und der Ukraine – ausserhalb ihres gewohnten Umfelds bei diesen versierten Fachleuten weiter. Zusätzliche Inputs erhalten die Teilnehmenden beim gemeinsamen Musizieren in verschiedensten Kammermusikbesetzungen. Ausserdem wird das Kursangebot durch einen Fachvortrag und praktische Körperarbeit mit Horst Hildebrandt und Olivier Margulies ergänzt, die beide Experten auf dem Gebiet der Musikphysiologie sind. Die Musikerinnen und Musiker präsentieren schliesslich im Rahmen der Schlusskonzerte ihr Können. Das Konzert der Streicher findet am Samstag, 12. Juli, im Musikschulzentrum Triesen statt. Auf der Bühne präsentieren sich die Klassen von Barbara Doll, Andreas Willwohl und Rafael Rosenfeld. Als Korrepetitoren begleiten Dunja Robotti, Wolfgang Kühn und Alexei Grotz. Die Studierenden aus der Klasse von Hannfried Lucke begeistern das Publikum wiederum am 13. Juli beim Orgel-Schlusskonzert in der Kathedrale Vaduz.

## Familiäre Atmosphäre ist grosser Pluspunkt

Neben den renommierten Dozentinnen und Dozenten punk-

ten die Internationalen Meisterkurse Vaduz auch mit ihrer familiären Atmosphäre. «Sie ermöglicht ein Maximum an Betreuungszeit und individueller Förderung in den Räumen der Musikschule und damit fernab des oft anonymen Hochschulbetriebs», sagte Roger Szedalik. Entsprechend seien die Meisterkurse ein gelungenes Beispiel für Talentförderung, ergänzte Martin Leiter von der Ivoclar Vivadent, die gemeinsam mit der Jeeves Group langjähriger Sponsor ist. «Es ist schön, in Liechtenstein so viel Kompetenz vereinen zu können und gleichzeitig den guten Ruf des Landes in die Welt hinauszutragen», so Leiter. Auch Alexander Jeeves betont: «Mit Roger Szedalik wurde ein idealer Nachfolger gefunden, unter dessen Leitung die Internationalen Meisterkurse weiterhin auf hohem Niveau durchgeführt werden.»

## Konzerte der 54. internationalen Meisterkurse Vaduz

- Montag, 7. Juli, 20 Uhr: Eröffnungskonzert in der Kathedrale Vaduz
- Samstag, 12. Juli, 19 Uhr: Schlusskonzert der Streicher im Musikschulzentrum Triesen
- Sonntag, 13. Juli, 19 Uhr: Schlusskonzert Orgel in der Kathedrale Vaduz

Alle Infos: [meisterkurse.li](http://meisterkurse.li)

## «wARTEhausgalerie» offiziell eröffnet

Auf Einladung von Visarte Liechtenstein, der Cipra und der Kunstschule wurde die «wARTEhausgalerie», die bereits seit einiger Zeit an den Bushaltestellen des Landes zu sehen ist, bei der Bushaltestelle in Vaduz offiziell eröffnet.

Visarte-Co-Präsident René Hasler bedankte sich in seiner Begrüssung nicht nur bei den Sponsoren, Gemeinden und allen Unterstützern, sondern auch bei allen, die Werke eingereicht haben. «So konnten wir 79 Werke und damit 79 kreative Blickpunkte von Balzers bis Ruggell in die Wartehäuschen hängen.» Als Zweites richtete Kulturministerin Sabine Monauni ihre Worte ans Publikum bei der Bushaltestelle in Vaduz. «Wo die Natur regiert, blüht das Leben.» Dieses Statement habe sie für das Plakat «Wild wilder Wildnis» bei der Haltestelle Post Vaduz abgegeben. «Das Statement ist mehr als ein schöner Satz. Es steht für eine Haltung: Die Natur nicht zu verdrängen, sondern ihr Raum zu lassen – in unseren Landschaften und in unseren Köpfen.» Dass die Eröffnung der wARTEhausgalerie an einem öffentlichen Ort und zu einer «geschäftigen» Uhrzeit stattfindet, mache deutlich, worum es bei der Aktion geht: «Kunst soll da stattfinden, wo Menschen sind. Im Alltag, zwischen Terminen, beim Warten, im Vorübergehen – ganz selbstverständlich und für alle zugänglich.» Besonders freut Monauni, dass das Projekt auf eindrucksvolle Weise zwei

ihrer Zuständigkeitsbereiche – Umwelt und Kultur – verbinde: Beides sind Lebensräume – Räume für Natur, aber auch für Ideen, für Austausch und Kreativität. Die wARTEhausgalerie schafft eine Verbindung zwischen diesen Sphären, die selten so sichtbar wurde wie in diesem Fall.» Auch bedankte sie sich bei Visarte Liechtenstein für die Weiterführung und Weiterentwicklung der erstmals 2023 von der Kunstschule durchgeführten Galerie sowie bei der Cipra: «Die Cipra hat mit dem Themenschwerpunkt Wildnis eine zusätzliche, sinnstiftende Ebene eingebracht. Wildnis meint nicht nur unberührte Natur, sondern steht auch für das Ungeplante, Ungeänderte, für Vielfalt ohne Kontrolle. Diese Perspektive erweitert den Blick – ökologisch wie kulturell.» Als besonderes Highlight hob Sabine Monauni die digitale Erweiterung der Galerie hervor. Denn über eine App lässt sich mithilfe von Augmented Reality erleben, wie aus der Haltestelle eine lebendige Szenerie voller wuchernder Pflanzen und Insekten entsteht. «Fast wie ein digitales Biotop – wild, überraschend, poetisch.» Neben Sabine Monauni äussersten auch Jürgen Frick, Ge-



Die Verantwortlichen freuen sich über das gelungene Projekt.

Bild: Daniel Schwendener

schäftsführer der Liemobil, und Martin Walch, Direktor der Kunstschule Liechtenstein, ihre Freude über das Projekt.

## In Europa nur noch wenige Wildnisgebiete erhalten

Ebenfalls kam Kaspar Schuler, Geschäftsführer der Cipra, zu Wort und führte ins Thema

Wildnis ein. «Bis ins hohe Mittelalter wurde sie als gefährlich und unheimlich angesehen, bevor ihr grosser Wert erkannt wurde, einerseits als beeindruckend schöne, bewegende Vielfalt.» Heute werde der Mensch als Teil der Natur verstanden. «Ein kluger Umgang mit ihr ist zugleich Schutz um ihrer vielfäl-

tigen selbst willen wie auch zum Menschenschutz da.» Im Laufe der letzten rund 150 Jahre wurde auch der Wert unberührter Natur erkannt – woraus der Naturschutz entstand, der sich um ihre Bewahrung kümmert. So gäbe es in Europa nur noch letzte, dafür aber umso wichtigere Wildnisgebiete, sehr oft in

Wäldern, in den Bergen oder auch an letzten Flussauen. Um auf den Wert der Wildnis aufmerksam zu machen, gestaltete die Cipra zwei Plakate, wovon eines in Vaduz und eines beim Sportpark in Eschen hängt. «Die Texte greifen auf, wie vielfältig und wichtig unberührte oder nur wenig beeinflusste Natur für unser Zusammenleben ist.»

Ebenso machte Schuler auf den Wettbewerb aufmerksam, dessen Verlosung am 15. Oktober anlässlich des «Gartagsgesprächs» in der Netzwerkstatt in Schaan stattfindet. Als weitere Veranstaltung lädt die Cipra und die Kunstschule am 10. September zum Workshop im wilden Garten der Netzwerkstatt Alpen in Schaan sowie zum Drehscheiben-Vortrag von Claudia Ospelt-Bosshard in der Kunstschule Nendeln ein. Abschliessend finden am 5. November zwei Veranstaltungen zum Thema Neophyten statt; am Nachmittag ein Workshop unter dem Titel «Kreativ gegen invasiv» mit Papierherstellung aus gebietsfremden Pflanzen und am frühen Abend der Drehscheiben-Vortrag «Was bleibt, wenn wir nichts tun?».

Mirjam Kaiser